

es sei denn, man wollte auf Weltenburg beharren – kommt keine andere Möglichkeit in Frage. Die Richtigkeit dieser Emendation wird unterstrichen durch Niedernburgs Haustradition, die behauptet, daß es von Tassilo III., also noch im 8. Jahrhundert gegründet worden sei, obgleich das Kloster erst 888 urkundlich bezeugt ist²⁹. Mit der Erwähnung in der Notitia dürfte die von Gerd Tellenbach – mit dem Argument, „nur bei den im Aachener Klosterverzeichnis von 817 [!] genannten Reichsklöstern Bayerns (bestehe) die Wahrscheinlichkeit herzoglichen Ursprungs“ – abgelehnte These einer agilolfingischen Gründung von Niedernburg³⁰ aus eben diesem Grund nunmehr in den Bereich des sehr Wahrscheinlichen rücken.

Die gelegentlich vorgebrachte Behauptung, es handle sich bei den Klöstern der Liste nur um Männerklöster, entbehrt von vornherein jeder Grundlage; schon unter den Abteien der ersten Klasse findet sich das Frauenkloster Notre-Dame zu Soissons, in der zweiten das Frauenkloster Balma = Baume-les-Dames in der Erzdiözese Besançon.

IV. Das Kloster *Suarizaha*

Eine rein inhaltliche Diskussion ist bei der Bestimmung des in der zweiten Klasse als erstes von drei *Ultra Rhenum* gelegenen Klöstern – vor Fulda und Hersfeld – genannten *Suarizaha* zu führen. Ein Teil der Forschung identifizierte dieses mit dem badischen Männerkloster Schwarzach (Gde. Rheinmünster, Lk. Rastatt)³¹. Es gab aber noch ein weiteres *Ultra Rhenum* gelegenes Kloster Schwarzach, nämlich das Frauenkloster im mainfränkischen (Münster-)Schwarzach (Gde. Schwarzach, Lk. Kitzingen), für dessen Gleichsetzung mit dem *Suarizaha* der Notitia u. a. Kassius Hallinger eintrat³².

29) Vgl. Annette ZURSTRASSEN, Passau, in: Lex. MA 6 (1993) Sp. 1756 ff. – 888 Feb 8: MGH DArn 13.

30) Gerd TELLENBACH, Die bischöflich passauischen Eigenklöster und ihre Vogteien (Historische Studien 173, 1928) S. 20 zitiert bei Friedrich PRINZ, Frühes Mönchtum im Frankenreich. Kultur und Gesellschaft in Gallien, den Rheinlanden und Bayern am Beispiel der monastischen Entwicklung (4. bis 8. Jahrhundert) (1. Aufl. 1965; 2., durchgesehene und um einen Nachtrag ergänzte Auflage 1988) S. 412 Anm. 278.

31) SIMSON, Jahrbücher (wie Anm. 2) S. 89 Anm. 3.

32) Kassius HALLINGER, Geschichte der Abtei bis 1803, in: Münsterschwarzach Heut und Einst (1938) S. 108–158; hier S. 112 f. – Vgl. BECKER, Notitia (wie Anm. 3) S. 495 Anm. 3.